



Fast geschafft: Langsam schwebt der Bagger über der Bullerbachstraße ein, wo der Tieflader schon wartet. Foto: Kasse

Die Geschäfte des Frank B.

Firmenansammlung im Jubif-Gebäude

Barsinghausen (köp). „Hausbesitzer“ scheint das neue Reizwort in der Auseinandersetzung um die Insolvenz des Kulturzentrums Barsinghausen (KuBa) zu werden. Noch in der vorigen Woche hatte sich Insolvenzverwalter Manuel Sack vehement verbeten, so titulierte er zu werden. Dann konkretisierte Jubif-Geschäftsführer Sven Gerlach am Wochenende seine diesbezügliche Aussage. Er habe die neue Mini-GmbH gemeint, die im KuBa jetzt die Geschäfte führt. Doch auch deren Geschäftsführer Markus Hugo will diese Bezeichnung nicht auf sich sitzen lassen.

„Herr Gerlach bekommt seine Miete, alles andere sind Angelegenheiten zwischen der KuBa gGmbH und der von mir vertretenen Mini-GmbH“, sagt Hugo, der im Übrigen darauf verweist, nichts über die geschäftliche Situation der Jubif zu wissen. Damit bezieht er sich auf die mehrfach wiederholte Äußerung von Gerlach, die Jubif sei durch die Vorgänge um das KuBa in eine finanzielle Schieflage geraten.

Tatsächlich hatte Gerlach bereits im November in einem Gespräch mit der DLZ bestätigt, dass die Jubif ihr eigenes Gebäude an der Hannoverschen Straße verkauft habe, um finanzielle Verluste auszugleichen. Als Käufer wurde damals die „Ostwärts Verwaltung und Dienstleistung GmbH“ mit Sitz in Berlin genannt. Geschäftsführer dieser Gesellschaft ist Florian Pontow, der Sohn von Frank B. Frank B. steht als ehemaliger Jubif- und KuBa-Geschäftsführer im Zentrum einer seit geraumer Zeit laufenden staatsanwaltlichen Ermittlung, mit der der Gesamtkomplex Jubif/KuBa aufgearbeitet werden soll.

Im November hatte sich die „Ostwärts“ allerdings offensichtlich längst aus Berlin verabschiedet. Der DLZ liegen Dokumente vor, die zeigen, dass das Unternehmen des Sohns von Frank B., das erst im März 2009 in Berlin gegründet wurde, bereits im September seinen Sitz nach Barsinghausen verlegt hat – in das Gebäude der Jubif in der

Hannoverschen Straße. Die „Ostwärts“ ist übrigens nicht die einzige Firma in diesem Spiel, die mit Immobilien zu tun hat und von Berlin nach Barsinghausen in die Hannoversche Straße umgezogen ist. Auch das September 2008 gegründete Unternehmen „F & P Datscha Investment GmbH“ residiert mittlerweile im Jubif-Gebäude. Dieser Umzug fand im vergangenen Oktober statt. Beide Immobilienunternehmen sind übrigens eng miteinander verknüpft. „F & P Datscha“ ist einziger Gesellschafter der „Ostwärts“. Und auch bei der „F & P Datscha“ heißt der Geschäftsführer Florian Pontow. Doch damit nicht genug, auch der Verein für Jugendhilfe, Kernkompetenz und Arbeit (Jukea) ist im Jubif-Gebäude ansässig und somit Mieter der „Ostwärts“. Jukea, namensgleich mit dem Gebrauchtmöbelhaus in der Bahnhofstraße, ebenfalls ein Jubif-Ableger, wurde im Februar des vergangenen Jahres gegründet. Jukea soll die Geschäftsbereiche weiterführen, für die die Jubif selbst aufgrund ihrer Nähe zu dem ins Visier der Staatsanwaltschaft geratenen Frank B. nur noch schwer öffentliche Aufträge und Fördergelder erhält. Frank B. war bis 2008 Geschäftsführer der Jubif.

Ob die Rechnung mit dem Jukea e.V. aufgeht, darf nach Informationen der DLZ allerdings bezweifelt werden. Auch dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit, die über die Vergabe einschlägiger Aufträge entscheiden, ist nicht verborgen geblieben, wie eng die Verflechtungen nach wie vor sind. Vorsitzende des Vereins Jukea ist Brigitte Kessner, die Lebensgefährtin von Frank B..

Frank B. selbst fungiert weiterhin als Vorsitzender des Vereins der Mitarbeiter, dem Verein, dem auch das KuBa-Gebäude an der Egester Straße gehört – wohlgermerkt nur das Gebäude. Zwar hatte der Verein nach DLZ-Informationen seinerzeit Gebäude und Grundstück für rund eine 250.000 Euro erworben, das Grundstück jedoch später für nur 20.000 Euro weniger an die Klosterkammer verkauft.

GUTEN MORGEN!

Lieber Gott – mach weiter so!

Immer wieder zieht es mich in die Kirche, um die Gebetszettel zu studieren, die man dort ausfüllen und an ein Holzkreuz hängen kann. Kummer, Freude, Dankbarkeit und Sehnsüchte so vieler Menschen drücken sich in diesen Gebeten aus. Gott erscheint dabei als Vater, Freund, Retter oder auch als jemand, der dafür sorgen kann, dass die Geschenke zum Geburtstag besonders großzügig ausfallen.

Kein Wunder, dass ein Junge auf die Idee kam, dem lieben Gott mal aufmunternd auf die Schultern zu klopfen. „Danke, dass du dich um uns kümmerst!“, schrieb er. Und: „Mach weiter so!“

Da lächelt sicher sogar der Herr im Himmel. cok

POLIZEIBERICHT

Polizei ermittelt gegen Wodka-Dieb

Barsinghausen (red). Ein arbeitsreiches Wochenende liegt hinter der Barsinghäuser Polizei.

Am Freitagabend verwendete ein 27-jähriger Barsinghäuser aus einem Geschäft in der Werner-von-Siemens-Straße eine Flasche Wodka und legte sich dabei mit einem Ladendetektiv an. Der Täter und ein beteiligter Bekannter wurden festgenommen.

In der Nacht zum Samstag entwendeten unbekannte Täter aus einem Kellerraum in der Hans-Böckler-Straße eine Heckschere der Marke Stihl im Wert von circa 150 Euro.

Zu einem möglichen Mofadiebstahl wurde die Polizei am Samstag auf den Schulhof der KGS-Goetheschule gerufen. Das Fahrzeug war zwar wieder da, jedoch erheblich beschädigt.

Bei mehreren Geschwindigkeitsmessungen im Stadtgebiet wurden insgesamt 13 Verstöße festgestellt.

Ein angetrunkenen 15-Jährigen aus Gehrden wird am Sonntag nach Pöbeleien in der Marktstraße von der Polizei zum Alkoholtest vorgeführt.

22 Tonnen schwerer Bagger schwebt wie eine Feder davon

Bergungsaktion lockt zahlreiche schaulustige Zaungäste an

Barsinghausen (wk). „Diesen Kran haben wir noch nie für eine solche Bergung eingesetzt, aber das sind hier auch ungewöhnliche Umstände“, sagte Burkhardt Hartinger. Der Firmenchef hatte einen riesigen Liebherr-Kran aufgeboden, um den Bagger, der am vergangenen Mittwoch auf einem rückwärtigen Hanggrundstück der Bullerbachstraße umgestürzt war (wir berichteten) wieder auf die Räder zu stellen.

Voll einsatzbereit wiegt der Riesenkran stolze 250 Tonnen. Es dauerte mehrere Stunden, bis er vor Ort montiert war. Mit Hartinger waren sieben seiner Mitarbeiter angereist, um die Aktion durchzuführen. Am späten Samstagnachmittag ging es dann zur Sache.

Der Liebherr LTM 1500 kann sage und schreibe 500 Tonnen anheben. Sein Hauptmast lässt sich auf gewaltige 84 Meter ausfahren.

Mit viel Gefühl lifte der Kranführer Tjerk Thomiczek den 22 Tonnen schweren Bagger in die Höhe und ließ ihn spektakulär sanft über das Wohngebäude auf die Bullerbachstraße schweben, wo bereits ein Tieflader bereit stand. Zahlreiche Barsinghäuser verfolgten die Bergungsaktion. Dem verunglückten Baggerfahrer geht es übrigens schon wieder besser, er konnte zwischenzeitlich das Krankenhaus verlassen.

Das erste Mal seit fünf Jahren flattern die Centrumsfahnen wieder

Modellfluggruppe serviert Flug-Kostprobe / Abwechslungsreiche Angebote an den Ständen laden zum Schauen, Probieren und Kaufen ein

Barsinghausen (cre). Kurz vor Ende des verkaufsoffenen Sonntags zog der Centrumsvorsitzende Bernd Strecker gestern am frühen Abend eine positive Bilanz des Ostermarktes mit dem ersten verkaufsoffenen Sonntag in dieser Saison.

Obwohl der Morgen mit Regen begonnen habe, entwickelte sich der Besuch des Ostermarktes im Laufe des Tages positiv, meinte Strecker. Am Nachmittag kamen viele Besucher nach Barsinghausen. Seit Jahren ist der letzte Sonntag vor Ostern für den Ostermarkt reserviert. Dieses Jahr fanden jedoch weitere Verkaufsveranstaltungen in Nachbarorten und Hannover

DLZ Bilder-Galerien unter www.dlz-online.de

statt. Doch die vielfältigen Standangebote lockten die Besucher in die Innenstadt.

„Wir haben uns viel Mühe bei der Auswahl der Stände gegeben“, erklärte Strecker. Abwechslung gab es bei den Imbissständen und auch der Bereich Kunsthandwerk war diesmal besonders gut abgedeckt. Viele Kunstschaffende waren mit ihrem Angebot zum ersten Mal dabei. Noch schneller als im Vorjahr war der geschmückte Osterbaum aufgestellt. Für einen Höhepunkt sorgte der ASB mit sei-

nem Angebot auf dem Platz vor C&A. Hier konnten sich die Kinder realistische Verletzungen schminken lassen. Auch das Ponyreiten wurde von den Kindern gut angenommen. Unter dem Wetter habe allerdings der Stadtflohmarkt gelitten, so der Centrumsvorsitzende.

Ein absolutes Novum stellte die Kostprobe der Modellfluggruppe dar. Rund 100 Zuschauer sahen sich die Formationen an, die Marius Wehrmeyer mit seinem Styroporflieger unter erschwerten Bedingungen zeigte. Immer wieder drängten starke Böen den ultraleichten Flieger von seiner Flugbahn ab. Fotos vom Ostermarkt: ▶ Seite 12,13



Harald Schröter (links) und Frank Brien zeigen Flagge für das Centrum.

Foto: Strang

IMPRESSIONEN VOM BARSINGHÄUSER OSTERMARKT



Bis Mai grüßt jetzt der Osterbaum am Thie.



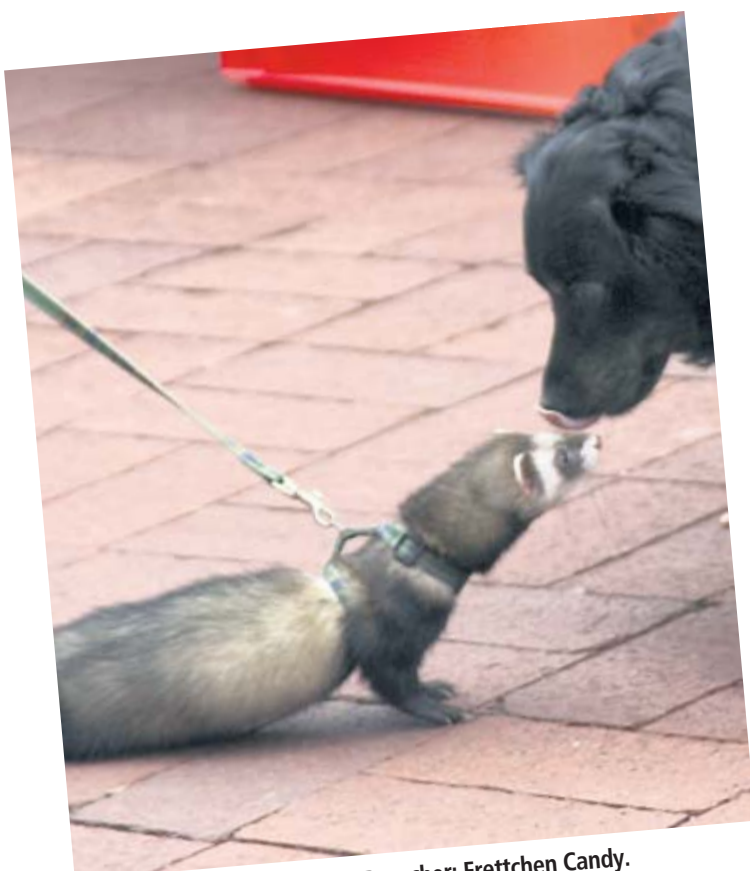
Die vierjährige Nele lässt sich auf dem Stand des Jugendrotkreuzes schminken.



Mit viel Fantasie wurde der Osterbaum geschmückt.



Emily (4), Lea (7) und Alica (7, von links) freuen sich über ihre Belohnung für das Osterbaum-Schmücken.



Ungewöhnlicher Ostermarkt-Besucher: Frettchen Candy.



Nicht nur in der Marktstraße, sondern auch in den Geschäften war gestern Nachmittag einiges los.

IMPRESSIONEN VOM BARSINGHÄUSER OSTERMARKT

Eine Schminkeaktion etwas anderer Art bot der ASB an: Hier wurden realistische Verletzungen simuliert. Niklas (7) hält geduldig still. Fotos: Strang



An den zahlreichen Ständen herrschte reger Andrang.



Im Laufe des Nachmittags füllte sich die City zusehends.



Das Ponyreiten kam bei den Kindern prima an.



Am Montessori-Kuchenstand wurden leckere Törtchen serviert.



Auch die Flohmarktstände fanden Beachtung.